

3. Südtiroler Festival der böhmischen und mährischen Blasmusik

INTENSIVE PFLEGE DER BLASMUSIK

Das 3. Südtiroler Festival der böhmischen und mährischen Blasmusik in Mühlbach steht schon fast unmittelbar bevor. In beeindruckender Kulisse und mit der typischen Südtiroler Gastfreundschaft wartet ein unvergessliches Wochenende auf Musiker und Gäste. Im Interview verrät Cheforganisator Rainer Stiassny Pläne und Herausforderungen so kurz vor dem Festival.

Mucke: Herr Stiassny, das Südtiroler Festival der böhmischen und mährischen Blasmusik wird in diesem Jahr zum dritten Mal ausgetragen. Von wem ging die Initiative für diesen internationalen Event eigentlich im Jahr 2008 aus?

Rainer Stiassny: Die Initiative ging von Florian Mair, dem Geschäftsführer des Tourismusvereins Almenregion Gitschberg Jochtal, aus. Er bat mich bereits im Dezember 2006, ein Konzept für eine außergewöhnliche Blasmusikveranstaltung zu erstellen. Als Idee wurde das Südtiroler Festival der böhmischen und mährischen Blasmusik geboren. Infolge hat sich das Organisationskomitee gemeinsam mit der Bürgerkapelle Mühlbach konstituiert und nun auch die 3. Auflage des Festivals vorbereitet.

Das Festival wird von der Egerländer Blasmusik Neusiedl am See gemeinsam mit dem Touris-



Der Chef im Ring: Rainer Stiassny

Foto: Gantioler

musverein und der Bürgerkapelle Mühlbach organisiert. Wie sieht das Konzept des Festivals aus? Wie laufen die Vorbereitungen?

Das Konzept sieht sowohl einen musikalischen Wettbewerb als auch einstündige Konzerte der teilnehmenden Blaskapellen vor. Die konkreten Vorbereitungen für dieses Ereignis im Organisationskomitee laufen bereits seit Januar 2011. Mit dem Graf-Meinhard-Haus und dem direkt daneben liegenden Festplatz finden wir in Mühlbach ideale Bedingungen vor. Wichtige Begleiter sind unsere Hauptsponsoren, die Stiftung Südtiroler Sparkasse, Radio Tirol, die Forst AG und die Blasmusikzeitschrift »Mucke« sowie der Instrumentenhersteller Melton/Meinl-Weston. Mittlerweile sind die Vorbereitungen so gut wie abgeschlossen und wir freuen uns auf die Kapellen aus ganz Europa.

Das klingt nach einer reibungslosen Vorbereitung...

Leider nicht ganz. Wir haben weniger Anmeldungen als geplant. Der Termin im Juli passt bei einigen Kapellen schlecht, die eigentlich unbedingt nach Südtirol kommen wollten. Ein anderes Problem ist die Größe von interessierten Gruppen: Manche sind zu groß, manche zu klein. Um den Wettbewerb fair durchführen zu können, müssen wir Größe und Besetzung aber reglementieren. Und dann wollten einige Kapellen nur im Zelt spielen, nicht aber am Wettbewerb teilnehmen. Trotz dieser Probleme und dem etwas kleineren Teilnehmerfeld werden wir ein wunderbares Wochenende haben, davon bin ich überzeugt. Und wir rechnen mit einem großartigen Publikumszuspruch, denn für Gäste ist der Juli-Termin geradezu ideal.

Traditionelle Blasmusik hat in Südtirol eine lange Tradition und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit – verstärkt auch bei jungen Musikbegeisterten. Inwiefern war hinsichtlich der Planung des Musikfestivals in dieser Form diese neue, alte Begeisterung für die Musik von Bedeutung?

Seit vielen Jahrzehnten wird in Südtirol bei den kleinen Besetzungen der Musikkapellen, den Böhmischen, neben der Tiroler Blasmusik auch die böhmische Blasmusik gepflegt. Doch auch in Europa hat sich in den letzten Jahren hinsichtlich der traditionellen Blasmusik viel getan. Mit der Schaffung der Europäischen Meisterschaften für Blaskapellen der böhmischen und mährischen Blasmusik hat sich einiges bewegt. Im Jahre 2006 ist es mir gelungen, diese Veranstaltung erstmals nach Südtirol zu holen. Auf Anhieb konnten zwei Südtiroler Blaskapellen bei der ersten Teilnahme einen Europameistertitel in der Unterstufe und Mittelstufe erringen. Der musikalische Erfolg und die Begeisterung haben auch bei der Konzepterstellung und Planung eine wichtige Rolle gespielt.

Welche Ziele und Absichten verfolgen Sie als Projektleiter mit der dreitägigen Veranstaltung?

Ziel der Veranstaltung ist es, die mitwirkenden Musiker zu intensiver Pflege der böhmischen und mährischen Blasmusik anzuregen und gleichzeitig die Verbundenheit der verschiedenen Nationen zu fördern. Die Faszination dieser Blasmusikstilrichtung soll den Besuchern durch ein künstlerisch und musikalisch hohes Niveau vermittelt werden. In diesem Jahr soll zudem ein weiterer Aspekt, nämlich der Messecharakter, dazukommen. Das heißt, dass während des Festivals auch die Möglichkeit besteht, eine Ausstellung zu besuchen. Der Instrumentenhersteller Melton/Meinl-Weston, der

Die Teilnehmer 2012

Berglandmusikanten Olbernhau (D), Blaskapelle Simmerinka (A), Blaskapelle Triwanka (A), Blaskapelle Zrucská Desítka (CZ), Brixner Böhmisches (I), Die Südbadischen (D), Die Z'saumwürfelten (A), Fegerländer – die volkstümliche Big Band (A), Kreischberg Musikanten (A), Patscherkofel Klang (A), Polka Rebellen (D), Schalderer Böhmisches (I), Velký Steinetzki (NL)

Vereinsausstatter Siegfried Kornbichler und der Musikverlag Klarus werden eine interessante Mischung von Informationen für zahlreiche Besucher und Interessierte bieten.

Welche Nationen sind in diesem Jahr in Mühlbach vertreten?

In den vergangenen Jahren konnten wir bereits Teilnehmer aus insgesamt acht europäischen Nationen beim Festival begrüßen, nämlich aus Italien, Österreich, der Schweiz, Deutschland, Belgien, den Niederlanden, Tschechien und Ungarn. Auch bei der 3. Auflage des Festivals sind mit Italien, Österreich, Deutschland, Niederlanden und Tschechien fünf Nationen vertreten.



Die Zusammensetzung der Jury unterstreicht zusätzlich den internationalen und hochwertigen Charakter der Musikveranstaltung. Wie sehen Sie diesen Aspekt?

Es ist uns sehr wichtig, dass sich der musikalische Wettbewerb international messen lässt. In den vergangenen Jahren ist es uns gelungen, das Südtiroler Festival in der europäischen Blasmusikszene zu positionieren. Als wesentlichen Beitrag dazu sehen wir auch die Nominierung einer internationalen Jury, um auch in Zukunft zahlreiche hochkarätige Blaskapellen für eine Teilnahme zu gewinnen.



Die Teilnehmer des 3. Südtiroler Festivals haben gut lachen, denn es win-ken Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von 14 000 Euro. Foto: Daporta

Für drei Tage wird Mühlbach im Zentrum der europäischen Blasmusikszene stehen. Was bedeutet das für Sie als Musikant, was für Ihre Kollegen von der Bürgerkapelle Mühlbach und der Egerländer Blasmusik Neusiedl am See?

In erster Linie werden wir alles daran setzen, erneut gute Gastgeber zu sein. Mühlbach steht drei Tage lang im Zentrum der europäischen Blasmusikszene. Das hat natürlich auch einen großen Werbeeffekt für die Almenregion Gitschberg Jochtal und für Südtirol.

Musik verbindet bekanntlich. Welche Bedeutung, neben der rein musikalischen, räumen Sie der Veranstaltung ein? Worauf dürfen sich Musiker wie Besucher gleichermaßen freuen?

Wir freuen uns darauf, dass sich Menschen verschiedener Nationen über die Begeisterung zur Musik begegnen werden. Wir freuen uns auf ein musikalisches Miteinander, aus dem Freundschaften über Grenzen hinweg entstehen können. Und wir freuen uns auf drei abwechslungsreiche und spannende Tage.

Mittlerweile gibt es in Europa diverse Veranstaltungen im Bereich der traditionellen Blasmusik und die Szene boomt. Was unterscheidet das Südtiroler Festival von all den anderen?

Ich freue mich als langjähriger Musiker, als Obmann eines böhmischen Orchesters und als Organisator dieser internationalen Veranstaltung ganz besonders, dass sich in den letzten zehn Jahren vieles getan hat und der Dornröschenschlaf der böhmischen und mährischen Blasmusik endlich beendet ist. Leider haben viele Blasmusikverbände und Musikvereine in den letzten Jahrzehnten die Wurzeln der Blasmusik völlig vergessen und die

böhmische Blasmusik zu Unrecht aus den Konzertprogrammen verbannt. Das Südtiroler Festival hat mehrere Besonderheiten. Einerseits natürlich die wunderbare und beeindruckende Landschaft. Andererseits können wir auf eine jahrelange Erfahrung in Vorbereitung und Organisation zurückblicken, wodurch eine professionelle Durchführung gewährleistet ist. Für die teilnehmenden Blasorchester ist auch die Preisgestaltung mit Preisen im Gesamtwert von 14 000 Euro in Europa einzigartig.

Wie sieht das Programm für die drei Tage aus?

Am Freitag um 19 Uhr beginnt der Festbetrieb. Am Samstag und Sonntag um 9 Uhr geht es schon mit der ersten Kapelle beim Wettbewerb los und fast parallel (um 9.30 Uhr) starten wir mit dem Festbetrieb. Die Wettbewerbe werden dann jeweils um 16 Uhr beendet sein. Am Sonntag um 17.30 Uhr findet dann die Preisverteilung mit Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder statt. Zusätzlich wird es noch eine große Instrumentenausstellung der Firmen Wenzel Meinl und B&S, dem Salzburger Vereinsausstatter Siegfried Kornbichler und einen eigenen Notenstand vom Musikverlag Klarus geben.

Was erhoffen Sie sich für die Tage vom 13. bis zum 15. Juli?

Selbstverständlich wünschen wir uns viele interessierte Zuhörer beim Wettbewerb, zahlreiche begeisterte Besucher beim Festbetrieb und zufriedene, erfolgreiche Teilnehmer aus ganz Europa. Aber vor allem hoffen wir, viele junge Menschen für die Blasmusik im Allgemeinen zu begeistern und einen Anstoß zum Erlernen eines Instruments zu geben. ◀

Interview: Mucke

www.egerlaender-blasmusik.com

